

Fataler Größenwahn

Jack El-Hai literarisiert die Suche nach der „NS-Psyche“

VON ANJA KÜMMEL

Bremen. Der reißerische Buchtitel lässt schlimmste Schwarz-Weiß-Malerei befürchten. Doch Jack El-Hai widersteht – zumindest weitgehend – der Versuchung, sein Material zuzuspitzen. Die nackten Fakten geben bereits genug Makabres her: Am Neujahrmorgen 1958 schluckt der Psychiater Douglas Kelley vor den Augen seiner Familie eine Zyankalikapsel. Zwölf Jahre zuvor beging Kelleys berühmtestes Untersuchungsobjekt, Hermann Göring, in seiner Nürnberger Zelle Selbstmord – ebenfalls mit Zyankali. Eine faszinierende Überlappung der Schicksale, die förmlich nach einer Literarisierung schreit.

Das Ergebnis, „Der Nazi und der Psychiater“ des Wissenschaftsjournalisten Jack El-Hai, ist exzellent recherchiert, stellenweise redundant, zumeist aber äußerst spannend zu lesen. El-Hai setzt ein im Jahr 1945, kurz nach dem Zusammenbruch Nazi-Deutschlands, im VIP-Gefängnis Bad Mondorf. Monatelang verbringt der vom US-Militär beauftragte Psychiater Douglas Kelley tagtäglich viele Stunden mit Göring, Rudolf Hess, Alfred Rosenberg und den anderen inhaftierten NS-Funktionären. Das persön-

liche Ziel des Psychiaters ist die Suche nach der „NS-Psyche“, letztendlich nach „dem Bösen schlechthin“. Jedoch gelangt er zu einem Schluss, der ihn selbst überrascht: „Sie waren wie jeder andere aggressive, gerissene, ehrgeizige und rücksichtslose Geschäftsmann – nur dass ihr Geschäft der Aufbau einer Weltmacht war“. Eine schockierende Einsicht, die der damaligen Weltöffentlichkeit nicht schmecken will.

El-Hai geht noch weiter: Egozentrik, Geltungsbedürfnis, Arbeitswut, Ehrgeiz, Manipulationsgeschick – all die Eigenschaften, die der Psychiater den NS-Führungskräften attestiert, finden sich auch in dessen eigener Persönlichkeit. Doch Kelley ist sich dieser Charakterzüge gar nicht bewusst und unternimmt nichts, um deren negative Ausprägungen im Zaum zu halten. Ein fataler Fehler. Traumaforschung war Kelleys Spezialgebiet; letztendlich wurden ihm die eigenen nie aufgearbeiteten Erlebnisse zum Verhängnis. Ohne der Lust am Spektakel zu erliegen, fördert El-Hai existenziell erschütternde Momente **zutage**.

Jack El-Hai: Der Nazi und der Psychiater. A. d. Am. von Henriette Heise. Die Andere Bibliothek, Berlin. 317 Seiten, 38 Euro.